

Jüngerschaftskurs 024 Ungeduld

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Ungeduld bzw. unbeherrscht sein. Wir leben in einer furchtbar schnellen Gesellschaft. Unsere Kultur ist geprägt von Geschwindigkeit. Wenn wir essen wollen, dann müssen wir nicht mehr in einen Stall gehen, um dort ein Tier zu schlachten und einen halben Tag darauf warten, bis das Kotelett fertig ist. Wir nehmen uns eine Fertigsuppe stecken die in die Mikrowelle und fertig. Wenn wir Informationen haben wollen, wenn wir etwas lernen wollen, dann müssen wir nicht mehr in eine Bibliothek gehen, Stunden mit dicken Büchern zubringen, wir können einfach ins Internet gehen. Uns in Sekundenschnelle die Informationen besorgen, wofür unsere Vorfahren Tage und Wochen benötigt haben, wenn sie es überhaupt bekommen hätten. Wenn wir verreisen wollen, anderthalb Tage, und wir sind am anderen Ende der Erde.

Wir sind eine Gesellschaft, in der es schnell zugeht. Im wahrsten Sinne des Wortes eine Instant-Gesellschaft. Aufreißen, einrühren, kurz aufkochen lassen, fertig. Und auf der Strecke bleibt oft Ruhe, Muße, Geduld, Besinnlichkeit. Wir sind so schnell unterwegs, dass wir oft denken, die damit einhergehende Ungeduld und das Unbeherrscht sein sei völlig normal und völlig in Ordnung. Aber da ist die Bibel ganz anderer Meinung. Und das wollen wir uns heute anschauen. Die erste Stelle zum Thema Ungeduld finden wir in 4. Mose 21. Es heißt da

4. Mose 21, 4b.5 Und die Seele des Volkes wurde ungeduldig auf dem Weg; und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Damit wir in der Wüste sterben? Denn es ist kein Brot und kein Wasser da, und unserer Seele ekelt es vor dieser elenden Nahrung.

Wir befinden uns mitten in der Wüste beim Volk Israel. Es wird schwierig. Sie werden ungeduldig. Es dauert ihnen einfach zu lange. Und sie fangen an, diese Ungeduld zu nehmen und andere Sünden, hier in dem Fall Unzufriedenheit, Klagen, Murren, drauf aufzusetzen. Und das ist der erste Punkt. Ungeduld ist der Nährboden für andere, schlimmere Sünden. Und da, wo wir ungeduldig werden, folgt oft Schlimmeres, was wir vermeiden könnten, wenn wir von Anfang an auf die Ungeduld verzichten würden. Das war Punkt 1. Die zweite Stelle findet sich im Buch Prediger. Da heißt es in Kapitel 7, Vers 8, am Ende,

Prediger 7,8b besser langmütig als hochmütig.

Komische Verbindung, dachte ich mir. Langmut, also Geduld und Hochmut zusammenzupacken. Bis mir auffiel, dass da, wo ein Mensch ungeduldig ist, er eigentlich immer hochmütig ist. Ich bin ja deshalb ungeduldig, weil ich glaube, dass mein Leben wichtiger ist als das von dem anderen, auf den ich da gerade warte. Dass meine Ansprüche ans Leben wichtiger sind, dass ich wichtiger bin als er. Und dass er bitteschön sein Leben nach meinen Erwartungen und nach meinen Prinzipien zu leben hat. Dass er sich mit seinem Leben bitte um mich dreht. Und das ist Hochmut. Hochmut heißt, ich stehe oben und der andere steht unten. Demut heißt, ich stelle mich gern unter den anderen. Ich bin bereit, sogar seine Schwächen, vielleicht sogar sein Zu-Spät-Kommen zu ertragen und ihm zu helfen. Also, da wo wir ungeduldig sind mit Menschen, sagt die Bibel, da sind wir hochmütig. Und das ist immer falsch. Ein dritter Punkt zum Thema Ungeduld findet sich im Lukasevangelium. Und ich finde die Geschichte eigentlich ganz markant. Lukas Kapitel 9, ab Vers 51.

Es geschah aber, als sich die Tage seine Aufnahme erfüllten, da richtete er sein Angesicht fest darauf, nach Jerusalem zu gehen. Das ist die Mitte im Lukasevangelium. Jesus will jetzt sich auf den Weg machen nach Jerusalem, wo er auch sterben wird. Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her, und sie gingen hin und kamen in ein Dorf der Samariter, um für ihn Unterkunft zu bereiten. Er zieht durch Samarien, und er braucht dort einen Ort, wo er schlafen kann. Und sie nahmen ihn, gemeint sind die Samariter, nicht auf, weil sein Angesicht nach Jerusalem hingerichtet war. Fanden das nicht so toll. Es gab damals eine Feindschaft zwischen den Samaritern auf der einen Seite und den Juden auf der anderen Seite. Und jemand, der nach Jerusalem wollte, war in Samarien nicht so gerne gesehen.

Jesus ist so einer und er bekommt keinen Platz zum Schlafen. Das erregt nun den Zorn von Johannes und Jakobus. Und statt, dass die geduldig sind und sagen, naja, kann ja mal so sein, ist halt so, werden sie unbeherrscht. Und sie sagen folgendes, Vers 54. Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sprachen sie, Herr, willst du, dass wir sagen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll?

Also sie sind erst so ein bisschen unbeherrscht, sie hören das, sie verstehen das nicht und bam! Herr Jesus, was hältst du von dem Gebet, Feuer vom Himmel? Wir radieren dieses kleine, miese samaritanische Dorf einfach aus. Und was sagte Herr Jesus? Sagt er, super Idee, klasse, ja, genau so. Nee, er sagt, er wandte sich aber um und schallt sie. Er hat sie ausgeschimpft und sie gingen nach einem anderen Dorf. Suchen sich eine andere Unterkunft. Die Jünger reagieren unbeherrscht. Einfach mal drauf los, irgendwas Wildes wünschen, um dem anderen Schaden zuzufügen. Statt geduldig zu sein und zu sagen, hey, das läuft jetzt hier nicht so gut, wir suchen uns einfach einen anderen auf. Wir werden was finden. Wir müssen uns keine Sorgen machen, dass Gott uns vergisst. Stattdessen Feuer vom Himmel. Und Jesus schimpft sie aus. Jesus sagt, so bin ich nicht. Ich bin ein geduldiger Gott.

Stell dir einfach mal kurz vor, was wäre, wenn Gott ungeduldig wäre. Stell dir vor, er hätte so wie hier Jakobus und Johannes reagiert beim Sündenfall. Sündenfall kommt, Gott sagt boah und macht alles platt. Dann wäre kein Raum für die Menschen geblieben. Und die Lektion, die wir aus dieser Geschichte lernen, ist folgende: Wenn wir ungeduldig sind und unbeherrscht sind, dann werden wir ganz leicht durch unser Verhalten zu einer Gefahr für uns und noch mehr für andere. Und ich hoffe nicht, dass du das sein möchtest. Mir war es wichtig, dass du heute verstehst, dass ungeduldig sein, unbeherrscht sein wirklich falsch ist. Dass da, wo das passiert, wir einen Nährboden legen für schlimmere Sünden, dass wir damit uns und andere gefährden und dass wir eigentlich hochmütig sind. Das war mir wichtig, dass du das verstehst. Und deswegen die Frage an dich, wo bist du in letzter Zeit ungeduldig mit Menschen gewesen? Wo hast du unbeherrscht reagiert? Und wenn dir da was einfällt, dann überleg doch mal, ob es nicht gut wäre zu den Menschen hinzugehen und dich dafür zu entschuldigen. Und das nächste Mal, wenn du unbeherrscht bist, wenn du ungeduldig wirst, dann denk daran, dass es falsch ist. Und wenn du beten möchtest, dann bete doch dafür, dass du zu einem Menschen wirst, der Ungeduld verabscheut. Denen, wenn man mit ihm zu tun hat, wo man einfach merkt, ne, der möchte einfach nicht ungeduldig sein.

Der neue Begriff, den ich euch heute mitgebracht habe, heißt Entrückung. Christen glauben daran, dass Jesus wiederkommen wird. Wiederkommen wird und zwar als Richter. Das erste Mal ist er als Retter gekommen auf die Erde, das zweite Mal kommt er als Richter. Und bevor das sein wird, holt er die Gemeinde, das sind die Gläubigen, zu sich. Und dieser Moment wenn alle Gläubigen Jesus nach oben entgegengehen, wenn sie ihm begegnen, wenn er sie holt, das nennt die Bibel Entrückung. Entrückung passiert irgendwann. Wir wissen nicht wann. Wir wissen eigentlich auch nicht genau wie. Es gibt in der Christenheit da ganz verschiedene Theorien, wie das so funktionieren soll. Wichtig ist nur, dass es passiert. Und das die Tatsache allein, dass Jesus uns einmal zu sich holt, dass wir entrückt werden soll ein Ansporn sein soll für ein heiliges Leben. Entrückung? Jesus holt uns zu sich.

Die praktische Aufgabe für dich ist ganz einfach. Bitte wiederhole noch einmal die biblischen Bücher, die Reihenfolge der biblischen Bücher im Alten Testament. Einfach nochmal so durchgehen, einmal vor und dann wieder zurück. Das müsst ihr jetzt eigentlich langsam sitzen. Die Bibellese. Lukas Evangelium, Kapitel 11 Vers 29 bis Kapitel 12 Vers 3. Ich habe dir zwei Fragen mitgebracht, die siehst du gleich. Wie immer kannst du die Lektion nacharbeiten. Ich finde, diesmal lohnt sich es ganz besonders. Der Link befindet sich hier. Von meiner Seite aus war es das für heute. Danke fürs reinschauen. Bis zum nächsten Mal. Tschüss.

AMEN